

G. L. Suvorov (St. Petersburg).

Neue Arten und Varietäten der Untergattung *Compsodorcadion* Ganglb. (Coleoptera, Cerambycidae).

***Compsodorcadion globithorax radkevitchi*, subsp. nov.**

Unterscheidet sich wesentlich vom typischen *C. globithorax* (der Typus befindet sich im St.-Petersburger Zoologischen Museum der Akademie der Wissenschaften) durch folgende Merkmale: der zweite Dorsalstreifen fehlt ganz; Halsschild am Vorderrande etwas breiter als am Hinterrande; der Raum unmittelbar hinter dem Schulterwinkel etwas eingedrückt, woher die Flügeldecken auf dieser Stelle etwas zusammen gedrückt erscheinen; die wolligen Haarbürstchen längs dem Aussenrande der mittleren Schienen gelblich, zuweilen bräunlich-gelb.

♂. Körper lang, sammetschwarz, mit ganzen, geraden, weissen Dorsal- und Humeralstreifen; Fühler schwarz, ausser dem ersten Gliede, deren Basalhälfte dunkel-braunrot; Beine ziemlich dick, dunkel-braunrot; Tarsen, Schenkel und Schienenenden schwarz.

Kopf ziemlich gross, auffallend stark gewölbt, mit platter Stirn, nur zwischen den Fühlereinklinkungen eingedrückt; letztere ist kahl, mit ziemlich seltenen, aber grossen, zerstreuten Punkten; über die ganze Stirn zieht sich der Länge nach eine schmale, linienartige Furche, die sich auch über den ganzen Scheitel hinzieht, am Hinterkopfe endet sie mit einer tiefen Einbuchtung, in der Art einer Grube (öfters ist diese Grube nur schwach wahrnehmbar); Fühler um ein Viertel kürzer als die Körperlänge, das erste Glied fast ebenso lang wie das dritte.

Halsschild fast quadratisch, der Länge und Breite nach (längs dem Vorderrande) gleich entwickelt (4,5 mm.); Vorderrand fast gerade abgeschnitten, in der Mitte mit nicht grossem Ausschnitte; Hinterrand gerade abgeschnitten, etwas schmaler (4 mm.) als der Vorderrand; Seitendornen nicht besonders gross, aber spitz, etwas hakenartig, nach hinten zu und aufwärts abgebogen, die Enden kahl, schwarz; der mittlere, weisse Längsstreifen schmal, merkbar eingedrückt; die weissen Seitenränder nicht breit; Schildchen dreieckig, normal, längs den Seiten stark mit weissen Härchen pubeszent.

Flügeldecken dreimal so lang (14,5 mm.) als das Halsschild, ihre grösste Breite (5,8 mm.) erreichen sie in der Mitte, indem sich die Seiten von der Basis bis zur Mitte hin schwach verbreitern, wobei sie fast parallel bleiben, von der Mitte an verschmälern sie sich ziemlich stark nach den Enden zu; von der Schulterrippe an, zur Mitte hin werden sie allmählig bauchig, gleichfalls auch der Länge nach; nur ein kleiner Raum der Flügeldecken unmittelbar hinter dem Schulterwinkel ist merkbar eingedrückt, woher die Flügeldecken auf dieser Stelle wie schwach zusammengedrückt erscheinen. Dorsalstreifen weiss, nicht besonders breit (0,7 mm.), aber linienförmig, an den Seiten gerade, Humeralrippe auch linienförmig an den Seiten gerade, $1\frac{1}{2}$ Mal schmaler als der Dorsalstreifen, um $\frac{1}{6}$ kürzer als die Flügeldecken; Suturalstreifen auch linienförmig, an den Seiten gerade, gleich breit wie der Dorsalstreifen; der äussere Marginalstreifen breit, mit gleichsam angenagtem Innenrande; Humeralrippe gerunzelt, am Anfange etwas gezähnt, sie erstreckt sich ebenso weit wie auch der weisse Dorsalstreifen; Dorsalrippe schwach ausgedrückt, verliert sich in der Mitte der Flügeldecken, zuweilen garnicht bemerkbar.

Beine ziemlich lang und dick, dunkel-braunrot, ausser den Schenkel-, Schienen- und Tarsenenden, welche schwarz sind; alle Schenkel von oben fast kahl, die Seiten spärlich mit weisslichen goldschimmernden Härchen bedeckt. Hinterschenkel besonders stark entwickelt, bedeutend länger als die Schienen; Mittelschienen längs dem äusseren Rande mit einer Bürste gelblicher, zuweilen gelblichbrauner Haare; alle Schienen am Aussenrande spärlich, goldigweiss behaart, Innenrand ziemlich dicht, aschgrau behaart; letztes Tarsenglied nur halb so lang, als das erste; alle Tarsenkrallen braunrot.

Unterseite des Körpers ziemlich dicht (besonders dicht an den Segmentlinien), mit dünnen, anliegenden, aschgrauen Härchen bedeckt.

Fortsatz des Prothorax fast zweimal schmaler, als der des Mesothorax.

♂ long. 19—22 mm., lat. 5,8—7 mm.

Beschrieben nach einer grossen Anzahl von Exemplaren. Die charakteristischen Merkmale dieser Art sind sehr constant und bei allen Exemplaren sehr deutlich ausgeprägt.

Auf den Bergabhängen von Ala-tau auf der Passhöhe Kurbaisk, Mitte V. 1907, von A. G. J a c o b s o n gesammelt worden (coll. P. S e m e n o v - T i a n - S h a n s k y).

Compsodorcadion globithorax radkevitchi m. var. pauperum nov.

Unterscheidet sich vom typischen *C. radkevitchi* durch geringere Grösse und weniger gestreckten Körper (die Seiten der Flügeldecken verschmälern sich von der Mitte an schwächer nach den Enden zu); der Flügeldeckenraum gleich hinter der Schulterecke fast garnicht eingedrückt, sodass die Flügeldecken auf der Stelle nicht zusammen

gedrückt erscheinen; die Dornen des Halsschildes ebenso spitz und gleich stark entwickelt, wie beim typischen *radkevitshi*, nur weniger hakenartig nach hinten gebogen; bei einigen Exemplaren sind die Humeralrippen mehr gezähnt, die Dorsalrippen stärker ausgeprägt.

Die Färbung und die Befiederung der Beine variiert sehr: die Schenkel und Schienen sind entweder braunrot mit schwarzen Enden oder fast schwarz mit ziemlich dichten aschgrauen, anliegenden Härchen (nicht selten ist die Behaarung weniger dicht und die aschgrauen Härchen durch goldbräunliche ersetzt); Mittelschienen am Aussenrande mit einer hellgelbbraunen oder dunkelbraunen, fast schwarzen Bürste wolliger Härchen versehen; Hinterleib fast immer mit ziemlich dichten aschbraunen, anliegenden Härchen bedeckt.

Fortsatz des Prothorax zweimal schmaler als derjenige beim Metathorax.

♂ long. 16—20 mm., lat. 5—6,2 mm.

An verschiedenen Orten während der Expedition von A. G. J a c o b s o n, von Lugowoje, Syrdarja-Gebiet, 11. V. 1907, bis zur Station Kurdaisk, Semirjetshje-Gebiet, 17. V. 1907, gesammelt worden.

Beschrieben nach einer grossen Anzahl vom Exemplaren (coll. P. S e m e n o v - T i a n - S h a n s k y und die meinige).

Compsodorcadion globithorax B. J a k o v. var. **opulentum**, nov.

Unterscheidet sich auffallend vom typischen *globithorax* durch seine weisse Zeichnung. Der typische *globithorax* hat einen ziemlich schmalen und geraden Dorsal- und Humeralstreifen, der zweite Dorsalstreifen ist nur angedeutet.

Die hier angegebene Varietät besitzt einen sehr breiten Dorsal- und Humeralstreifen, um 1½ Mal breiter als beim typischen *globithorax*; der zweite Dorsalstreifen besteht aus grossen weissen Flecken, welche stellenweise in einzelne kurze, weisse Streifen verschmelzen; der Sutural- und Marginalstreifen des Halsschildes ist auch bedeutend breiter.

♂ long. 18—21 mm., lat. 5,6—7 mm.

An verschiedenen Orten des Semirjetshje-Gebietes gesammelt worden: Kurdaisk-Passhöhe, Umgebung von Vierny, Pishpek und Tokmak.

Compsodorcadion luteolum, sp. nov.

♂. Körperform mit *C. globithorax* B. J a k o v. sehr ähnlich, doch leicht zu unterscheiden durch die gelblichroten Flügeldeckenstreifen und den zweiten Dorsalstreifen, der, wie der erste entwickelt ist.

Kopf ziemlich gross, stark gewölbt, mit platter Stirn, nur zwischen den Fühlereinlenkungen eingedrückt; Stirn mit grossen, zerstreuten Punkten und mit schwarzen hervorragenden Bürstchen; über die ganze Stirn, vom Vorderrande an, zieht sich eine schmale, linienförmige Mittelfurche, welche sich über den ganzen Kopf und bis zum Hinter-

rande des Halsschildes hinzieht; Scheitel auffallend stark gewölbt mit einem hellgelben Mittel- und zwei Seitenstreifen, die übrige Oberfläche schwarz, sammetartig.

Fühler um $\frac{1}{4}$ kürzer als die Körperlänge, durchweg schwarz, erstes Glied so lang wie das zweite und dritte zusammen; die ersten drei Glieder, besonders das erste, mit ziemlich dichten abstehenden Bürstchen versehen.

Halsschild stark gewölbt, Länge und Breite, längs dem Vorderande, gleich entwickelt (4,8 mm.), letzterer fast gerade abgeschnitten, in der Mitte mit nicht grossem Ausschnitte; Hinterrand etwas ausgebogener und schmaler (4,2 mm.) als der Vorderrand; Seitendornen stark, dick, aber nicht besonders gross, die Enden stehen aufwärts und nach hinten zu gerichtet; Mittel- und Seitenstreifen hellgelb ziemlich breit; Dornenenden kahl, schwarz.

Flügeldecken dreimal länger (14,5 mm.) als das Halsschild, ihre grösste Breite erreichen sie in der Mitte (6,5 mm.), die Seiten, von den Schultern an abgerundet, bis zur Mitte fast parallel, von der Mitte an verschmälern sie sich allmählig nach hinten zu; vom Profil ziemlich gewölbt; der Flügeldeckenraum hinter den Schultern etwas eingedrückt, woher die Flügeldecken auf der Stelle wie zusammen gequetscht erscheinen; Humeralrippe gerunzelt, etwas gezähnt, erreicht um ein Viertel das Ende der Flügeldecken nicht; Dorsalrippe fehlt; Humeralrippe gelblich, linienförmig, breit (1 mm.), längs den Seiten gerade; erster Dorsalstreifen auch linienförmig, längs den Seiten gerade, kaum schmaler (0,8 mm.) als der Humeralstreifen, reicht fast bis zum Ende der Flügeldecken, vereinigt sich nicht mit dem Humeralstreifen; zweiter Dorsalstreifen mit dem ersten gleich breit, an den Seiten gerade, um $\frac{1}{4}$ kürzer als die Flügeldecken; Suturalstreifen sehr schmal, linienförmig (viermal schmaler als der Humeralstreifen) hell, fast weiss; äussere Marginalstreifen gelblich, sehr breit, die innere Seite wie angenagt. Bei einigen Exemplaren sind die gelblichen Streifen ganz hell, fast weiss — ab. **albidulum** nov. (Pischpek, Mainak geb., Semirjetshje - Gebiet, coll. A. Matthiesen) Schildchen dreieckig, normal, an den Seiten dicht, hellgelblich behaart.

Beine dunkelrot, ausser den Schenkel- und Tarsenenden, welche schwarz sind, ziemlich dick und lang; alle Schenkel fast kahl, sehr sparsam, mit goldigen Härchen bedeckt; Hinterschinkel ganz besonders stark entwickelt, etwas länger (9 mm.) als die Hinterschienen; alle Schenkel ziemlich sparsam mit grauen, teilweise goldigen, anliegenden Härchen bedeckt; Mittelschienen am Aussenrande mit einer Bürste schwarzer Härchen und mit einem nicht grossen Flecken roter Härchen; Hinterschienen längs dem Aussenrande mit einem Streifen schwarzer Härchen.

Unterseite des Körpers mit dichten, dünnen, anliegenden, aschgrauen Härchen bedeckt. Das ♀ hat einen breiteren Körper als das ♂, mit ebensolchen regelmässigen, breiten, linienförmigen Streifen, nur sind sie schmutziggelbweiss; zweiter Dorsalstreifen längs den Seiten

etwas ungleich; Füsse dunkelbraunrot, Schienen- und Schenkelenden schwarz, ziemlich dicht, aschbraun, anliegend behaart.

Beschrieben nach einigen ♂♂ und einem ♀ Exemplare.

♂ long. 22—22,5 mm., lat. 6,5; ♀ long. 23,5, lat. 8,5 mm.

Auf den westlichen Abhängen des Transkaspischen Ala-tau, in dem Tshu-Fluss-Gebiete, 22. III. 1904, von Herrn Rownagin gesammelt von den (coll. P. Semenov-Tianshansky).

Compsodorcadion formosum, sp. nov.

Auf den ersten Blick leicht mit *C. tschitscherini* B. Jakov. zu verwechseln, da die Grösse, die Körperform und auch die Verteilung der weissen Streifen auf den Flügeldecken mit dieser Art sehr ähnlich ist, doch ist sie gleich durch die Abwesenheit der schwarzen Börstchen auf der Oberfläche der Flügeldecken, die Humeralrippe, welche nur schwach ausgedrückt, nicht wie bei *C. tschitscherini* aufgeworfen und durch die fast ganz elliptische Flügeldeckenform von derselben zu unterscheiden.

♂. Kopf nicht gross, Stirn platt, fast kahl, grob aber zerstreut punktiert; Wangen schwach gewölbt, mit dichten, weisslichen, anliegenden Härchen bedeckt, auf dem Vorderrande eine Furche; auf der vertieften Fläche, zwischen den Fühlern, liegt in der Mitte eine schmale, dünne Furche, sie erstreckt sich über den ganzen Scheitel bis zum weissen Mittelstreifen des Halsschildes, woher letzteres leicht eingedrückt scheint; Scheitel auf der Vorderhälfte platt, die hintere beulenartig angeschwollen; Fühler um ein Viertel kürzer als die Flügeldecken, schwarz, nur das erste Glied zwei Drittel von der Basis an, dunkelbraunrot, so lang wie das zweite und dritte zusammen, mit dichten, schwarzen Börstchen bedeckt.

Halsschild quadratisch, Länge (4 mm.) und Vorderrandbreite gleich; stark gewölbt, mit starken, kurzen Seitendornen, die etwas nach hinten und aufwärts gerichtet sind. Vorderrand fast gerade abgeschnitten, in der Mitte mit schwachem Ausschnitte, und schwacher Einschnürung; Mittelstreifen weiss, ziemlich breit, etwas eingedrückt, am Ende dreieckig abgeschnitten; der äussere weisse Marginalstreifen auch ziemlich breit, weiss pubeszent, wie auch die Seitendornen, nur die Enden der letzteren kohlschwarz.

Flügeldecken schwach gewölbt, fast dreimal so lang (11 mm.) als das Halsschild, deren Basis ebenso lang wie der Hinterrand; die Seiten verbreitern sich von den regelmässig abgerundeten, nicht grossen Schultern an, allmählig sehr schwach bis zur Mitte hin, von wo aus sie sich wieder allmählig nach dem Ende zu verschmälern; Humeralrippe etwas gequetscht, schwach gerunzelt; Dorsalrippe kaum bemerkbar; Humeralstreifen weiss, ziemlich breit (0,6 mm.), an den Seiten gerade, reicht bis zum Ende der Flügeldecken; erster Dorsalstreifen (0,4 mm.) linienförmig, an den Seiten gerade, erreicht um ein Viertel die Enden der Flügeldecken nicht; zweiter Dorsalstreifen zerrissen, er besteht aus einer Reihe einzelner, linienförmiger Flecke; Suturalstreifen ziemlich

dünn (0,2 mm.), linienförmig, Aussenseite stellenweise etwas ungleich; äusserer Marginalstreifen sehr breit, an der inneren Seite wie angenagt.

Beine ziemlich lang, fuchsrot, ausser Schenkel-, Schienen- und Tarsenendén, welche schwarz sind, dicht weissbraun behaart; Aussenrand der Mittelschienen mit einer Bürste heller, braungelber, wolliger Härchen; viertes Hintertarsenglied um $\frac{1}{2}$ Mal kürzer als das erste; alle letzten Tarsenglieder, sowie die Krallen braunrot.

Unterseite des Körpers ganz mit dichten, weissbraunen, anliegenden Härchen bedeckt; Fortsatz des Prothorax auffallend schmal, mehr als zweimal schmaler als derjenige des Mesothorax.

Das ♀ wie gewöhnlich breiter als das ♂, mit mehr gewölbten Flügeldecken, dicht, schmutzig, dunkelbräunlich bereift, mit etwas aufgeworfener, runzeliger Humeralrippe; Dorsalrippe bemerkbar. Fühler kaum halbsolang wie die Flügeldecken; Seitendornen entwickelter als beim ♂, zur Seite gerichtet; Humeralrippe weissbraun, breit (0,7 mm.), an den Seiten gerade; erster Dorsalstreifen auch linienförmig (0,5 mm.), Seiten gerade, stellenweise mit braungelben Flecken bedeckt; zweiter Dorsalstreifen fehlt; Beine und Unterseite des Körpers ebenso behaart und gefärbt wie beim ♂

♂ long. 16—16,5 mm., lat. 5—5,2 mm.; ♀ long. 16 m., lat. 6 m.

Beschrieben nach fünf ♂♂ und einem ♀ Exemplare.

Im Semirjetshje Gebiet, in der Schlucht Kon-muly des Fl. Usun-Kargaly, 15. IV. 1909 von B. N i e d z w i e c k i gesammelt.

Compsodorcadion matthieseni, sp. n.

Körperbau sehr ähnlich wie bei *C. tschitscherini* B. J a k o v., ist aber von letzterer durch die Abwesenheit schwarzer Börstchen auf der Oberfläche der Flügeldecken, die mehr entwickelten Seitendornen und durch den zweiten linienförmigen, an den Seiten geraden Dorsalstreifen leicht zu unterscheiden.

♂. Kopf nicht gross, Stirn platt, kahl, grob, aber selten punktiert; Wangen ziemlich gewölbt, weiss, ziemlich dicht, anliegend behaart, längs dem Aussenrande eine Runzel; von der Stirnmitte zieht sich eine schmale dünne Furche, welche sich über den ganzen Scheitel, längs der Mitte des weissen Mittelstreifens des Halsschildes hinzieht, woher letzteres etwas eingedrückt erscheint; Fühler ganz schwarz, reichen bis zum $\frac{4}{5}$ der Flügeldecken, erstes Glied so lang wie das zweite und dritte zusammen.

Halsschild quadratisch, ebenso lang (4,5 mm.) wie die Vorderandbreite, stark gewölbt, mit starken ziemlich spitzen, entwickelten Dornen, die fast gerade zu den Seiten (weichen nur etwas nach hinten zu ab) gerichtet sind. Vorderrand gerade abgeschnitten, ohne einen grossen Ausschnitt in der Mitte, mit dünner Einschnürung; Hinterrand halbrund nach hinten hervortretend; Mittel- und Seitenstreifen weiss, nicht besonders breit.

Flügeldecken etwas angedrückt, fast (12 mm.) dreimal so lang wie das Halsschild, von den stumpf abgerundeten Schulterecken, an

verbreitern sich die Seiten schwach bis zur Hälfte, bleiben fast parallel und verschmälern sich allmählig nach den Enden zu; Humeralrippe emporgehoben, runzelig, schwach gezähnt; Dorsalrippe nur schwach zu unterscheiden, Humeralstreifen weiss (0,6 mm.) linienförmig, Seiten gerade, reicht bis zu den Flügeldeckenenden; erster Dorsalstreifen auch linienförmig (0,4 mm.), an der Seiten gerade, reicht bis zum $\frac{4}{5}$ der Flügeldecken; zweiter Dorsalstreifen (0,3) linienförmig, an den Seiten gerade, reicht bis zum $\frac{2}{3}$ der Flügeldecken; Suturalstreifen sehr schmal linienförmig; der äussere Marginalstreifen am breitesten, Innenseite wie angenagt.

Beine ziemlich lang, dick, braunrot, ausser den Schenkel-, Schienen- und Tarsenenden, welche schwarz sind, mit dichten grauweissen, anliegenden Härchen bedeckt; alle Tarsenenden und Krallen an der Spitze braunrot; die wollige Bürste an der Aussenseite der Mittelschienen dunkelbraun fast schwarz.

Unterseite des Körpers mit ziemlich dichten, aschgrauen anliegenden Härchen bedeckt; Fortsatz des Prothorax zweimal schmaler als der des Mesothorax.

♀. Sehr ähnlich mit dem ♀ der vorigen Art und ist von dieser kaum zu unterscheiden, nur die Halsschilddornen sind mehr entwickelt, spitz, hakenförmig, nach hinten gebogen; erstes Fühlerglied zwei Drittel von der Basis an fuchsrot.

♂ long. 16—17 mm., lat. 5,5—5,8; ♀ long. 16—16,5, lat. 6—6,2.

Beschrieben nach drei ♂♂ und drei ♀♀ Exemplaren.

Im Semirjetshje - Gebiet (Alexander Gebirge), von A. Matthiesen gesammelt.

Compsodorcadion tianshanskii, sp. n.

Mit unbewaffnetem Auge sieht diese Art der *C. globithorax radkevitshi* m. sehr ähnlich, sieht man sie aber von oben durch die Lupe an, so unterscheidet sie sich scharf durch ihre zahnigen Humeralrippen; die Suturalrippen bemerkbar gezähnt, sind auch sie bestehen aus einer Reihe Runzeln und Beulen; bei *C. radkevitshi* ist die Humeralrippe kaum gezähnt, eher nur runzelig; Suturalrippe zuweilen garnicht bemerkbar; Kopf kleiner; Halsschild quadratisch, bei *radkevitshi* ist es am Vorderrande etwas breiter als am Hinterrande. Halsschilddornen nicht besonders gross, aber stark, spitz, fast ganz zu den Seiten gerichtet, bei *radkevitshi* sind sie etwas hakenförmig nach hinten gebogen; Flügeldecken mehr abgeplattet; Dorsalstreifen obgleich linienförmig, doch an den Seiten stellenweise ungleich.

♂. Kopf nicht gross; Stirn platt, kahl, grob, sparsam punktiert; Wangen nicht besonders stark gewölbt, mit einer Runzel längs dem Vorderrande, dicht, weiss behaart, grob— auf der Vorderhälfte etwas runzelig punktiert; über die ganze Stirn, fast vom Vorderrande an, liegt eine schmale Mittelfurche, welche sich weiter über den ganzen Scheitel und in der Mitte des weissen Mittelstreifens des Halsschildes hinzieht; Fühler um ein Drittel kürzer als die Flügeldecken, ganz

schwarz, ausser dem ersten Gliede, deren Basalhälfte dunkelrot ist. Das erste Fühlerglied ebenso lang wie das dritte.

Halsschild quadratisch, stark gewölbt, mit starken, nicht besonders langen, aber spitzen Dornen, welche fast gerade zur Seite gerichtet sind; Vorderrand fast gerade abgeschnitten mit dünner Einschnürung; Hinterrand etwas nach hinten ausgebogen, ohne Einschnürung; Medial- und Marginalstreifen weiss, nicht breit; Dornenenden nackt, schwarz.

Flügeldecken dreimal (15 mm.) länger als das Halsschild (5 mm.), mit stumpfeckigen Schulterabrundungen, von wo aus die Seiten allmählig bis zur Mitte breiter werden und sich dann etwas stärker nach hinten zu verschmälern, vom Profil gesehen, schwach gewölbt (bedeutend schwächer als bei *radkevitchi*) in der Mitte am stärksten gewölbt; Humeralrippen stark gezähnt; Basalhälfte der Dorsalrippen auch bemerkbar gezähnt, sie reichen fast nur bis zur Hälfte der Flügeldecken; Humeralstreifen nicht besonders breit (0,6 mm.), linienförmig, reicht bis zum Ende der Flügeldecken; Basalhälfte längs der Innenseite etwas ungleich; Dorsalstreifen zweimal schmaler als der Humeralstreifen, reicht bis zum $\frac{5}{6}$ der Flügeldecken, längs den Seiten stellenweise angenagt, an der Basis meistens zerrissen; zweiter Dorsalstreifen fehlt, bei einigen Exemplaren tritt er in der Art einzelner Flecken auf, die sich stellenweise in einzelne kurze Streifen verwandeln—**pleonastus** nov.; Suturalstreifen (0,2 mm.) linienförmig, an den Seiten gerade; äussere Marginalstreifen um $\frac{1}{2}$ Mal breiter als der Humeralstreifen, die innere Seite etwas angenagt.

Beine ziemlich lang, stark, dick, dunkelbraunrot; Schenkel-, Schienen- und Tarsenenden schwarz; alle Schenkel ziemlich sparsam mit weisslichgrauen, dünnen, anliegenden Härchen bedeckt. Hinterschienen an der Aussenseite mit einer Reihe goldroter Härchen; Aussenseite der Mittelschienen mit wolligen, goldroten Bürstchen versehen.

Unterseite des Körper dicht mit rauchweissen, dünnen, anliegenden Härchen bedeckt; Fortsatz des Prothorax zweimal schmaler als der des Mesothorax.

Das ♀ bedeutend breiter als das ♂; Halsschild quadratisch; Dornen mehr entwickelt als beim ♂, hakenförmig nach hinten zu gebogen; Fühler ganz schwarz, reichen bis zum zweiten Drittel der Flügeldecken nur die Basalhälfte des ersten Gliedes kaum bräunlich; Humeral- und Dorsalrippen merklich gezähnt, doch etwas schwächer als beim ♂; Humeralstreifen sehr breit (1,2 mm.) an den Seiten gerade; erster Dorsalstreifen zweimal (0,6 mm.) schmaler, als der Humeralstreifen, an den Seiten stellenweise angenagt, in der Nähe der Basis zerrissen; der zweite Dorsalstreifen besteht aus einzelnen sehr unregelmässig geformten, Flecken, die stellenweise mit dem Suturalstreifen verschmelzen; der äussere Marginalstreifen sehr breit, seine grösste Breite erreicht er in der Mitte, Innenseite stark angenagt; Beine dicht, weissgrau, anliegend behaart; Aussenseite der Mittelschienen mit einer braunroten wolligen Bürste.

♂ long. 21—23 mm., lat. 7—7,5 mm., ♀ long. 24 mm., lat. 9,5 mm.
Beschrieben nach einer grossen Anzahl der ♂♂ und einem
♀ Exemplare. Gesammelt im Semirjetshje-Gebiet.

Compsodorcadion glazunovi, sp. n.

Diese Art ist bis jetzt in der Literatur noch nicht von der typischen Art *C. crassipes* Ball. unterschieden worden (der Typus befindet sich im St.-Petersburger Zoologischen Museum der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften), obgleich sie sich von letzterer wesentlich unterscheidet.

Körperform und auch die Verteilung der weissen Flügeldeckenstreifen ganz wie bei *C. crassipes* Ball.; Fühler viel länger, sie reichen bis zum $\frac{4}{5}$ der Flügeldecken (bei *crassipes* reichen sie nur bis zum zweiten Drittel); der äussere weisse Marginalstreifen ist sehr breit und bei den meisten Exemplaren am Innenrande gerade, erreicht bis zum Enden der Humeralrippe, oder erreicht sie kaum; Humeralrippe, dicht mit einem sammetschwarzen Reif bedeckt; Dorsalrippe schwach zu unterscheiden, bei *crassipes* ist sie am Grunde sehr schmal, erst von der Mitte an bis zu den Flügeldeckenenden hin verbreitert sie sich allmählig; von der Innenseite sehr ungleich, wie angenagt; Humeral- und Dorsalrippen fast glatt, aber deutlich ausgeprägt. Bei *C. glazunovi* sind die Beine dicht mit weissgrauen, anliegenden Härchen bedeckt, auch alle Tarsen sind ziemlich dicht mit ebensolchen Härchen bedeckt, bei *crassipes* sind die Beine sehr sparsam behaart und alle Schenkel von oben fast kahl, Tarsen auch ganz kahl; bei *C. glazunovi* ist die Unterseite des Körpers dicht mit weisslichgrauen Härchen bedeckt, bei *crassipes* ist die Unterseite fast kahl, nur das letzte Segment ist mehr pubeszent.

♂. Kopf sehr gross, Stirn ziemlich gewölbt, grob, aber zerstreut punktiert, ziemlich dicht weiss behaart; Wangen gewölbt, mit dichten, weissen, anliegenden Härchen bedeckt, längs dem Vorderrande eine Runzel, eine zweite kaum bemerkbare unweit des Vorderrandes; Scheitel auffallend stark gewölbt; von der Fühlereinlenkung an, welche nicht tief ist, zieht sich über den ganzen Scheitel eine dünne Mittelfurche, welche sich auch in der Mitte des weissen dünnen Mittelstreifens des Halsschildes hinzieht; Fühler ganz schwarz, reichen bis zum $\frac{4}{5}$ der Flügeldecken; erstes Glied ziemlich dicht mit schwarzen Börstchen bedeckt, ebensolang wie das dritte.

Halsschild fast quadratisch, ziemlich gewölbt, doch nicht so stark wie bei *globithorax* B. Jakov., mit starken, nicht grossen, kurzen, stumpfen Dornen, die gerade nach den Seiten gerichtet sind; Vorderrand breiter als der Hinterrand, leicht gewölbt; Hinterrand gerade abgeschnitten; der weisse Mittel- und Marginalstreifen nicht breit.

Flügeldecken dreimal (15 mm.) länger als das Halsschild (5 mm.), ziemlich gewölbt, ihre Basis ebensobreit wie der Hinterrand des Halsschildes, längs dem Hinterrande mit stumpfeckigen, nicht grossen Schulterabrundungen, von wo aus sich die Seiten bis zur Mitte schwach

verbreitern, sie bleiben fast parallel, von der Mitte an verschmälern sie sich allmählig nach hinten zu; Humeral- und Dorsalstreifen wahrnehmbar, dicht sammetschwarz bereift; Humeralstreifen weiss, sehr breit (1,1 mm.), linienförmig, an den Seiten gerade, in der Mitte am breitesten, nach den Enden zu verschmälern er sich und verbinden sich mit dem Seitenstreifen. Dorsalstreifen sehr nahe an dem Humeralstreifen gelegen, nur durch die Dorsalrippe geteilt, reicht bis zum $\frac{4}{5}$ der Flügeldeckenlänge, sehr schmal, zerrissen, besteht aus einzelnen Flecken, die sich stellenweise in einzelne kurze Streifen vereinigen; Suturalstreifen ziemlich breit (0,3 mm.), linienförmig, von der Aussenseite verschmilzt er gleichsam mit der sammetschwarzen Bereifung der Flügeldecken; der äussere Seitenstreifen sehr breit, die innere Seite bei den meisten Exemplaren ganz gerade, von dem weissen Humeralstreifen nur durch die Humeralrippe getrennt, dicht sammetschwarz bekleidet.

Beine ziemlich dick und lang; Schenkel schwarz, dicht mit weissgrauen, anliegenden Härchen bedeckt; Schienen fuchsrot, mit ebensolchen Härchen, nur weniger dicht behaart; Hinterschienen von der Aussenseite mit einer Reihe goldgelben Härchen; Mittelschienen von der Aussenseite mit einer Bürste goldroter Härchen; Tarsen alle ziemlich dicht, weissgrau behaart; drittes Glied der Hintertarsen halbso lang als das erste.

Unterseite des Körpers mit dichten, anliegenden, weissgrauen Härchen bedeckt; Fortsatz des Prothorax kaum schmaler als beim Mesothorax.

♀. Viel breiter als ♂, mit mehr gewölbten Flügeldecken, sehr breitem Humeralstreifen (1,5 mm.), welcher von der Basis an bis zur Mitte gleich breit bleibt, von der Mitte an verschmälert er sich allmählig dem Ende zu, er verschmilzt am Ende der Flügeldecken nicht mit dem Seitenstreifen; Dorsalstreifen sehr schmal, kaum bemerkbar, er verschmilzt mit der dunkelen, sammetartigen Bekleidung der Flügeldecken, an der Basis und an den Flügeldeckenenden verliert er sich ganz; äusserer Seitenstreifen sehr breit, von der inneren Seite gerade, vom Humeralstreifen durch die Humeralrippe getrennt, dicht dunkelsammetartig bereift; Dorsalrippe schwer zu unterscheiden; Füsse dicht, mit weisslichen, anliegenden Härchen bedeckt; die wollige Bürste längs der Aussenseite der Mittelschienen goldrot.

♂ long. 20—21,5 mm., lat. 6,8—7 mm.; ♀ long. 22—26,5 mm., lat. 8,5—10 mm.

Die Lebensweise und auch die geographische Verbreitung bestätigen noch mehr, dass *C. glazunovi* als selbstständige Art angesehen werden muss.

Im Bezirk von Dsharkent (Semirjetchje - Gebiet), längs dem Ufer des Fl. Ili, im Tal, kommt daselbst im April und Mai in grosser Anzahl vor, dagegen trifft man die typische Art *C. crassipes* Ball. nur auf der Höhe (3—4000 Fuss), längs den Bergabhängen in einzelnen Exemplaren an.

Varietäten von **Compsodorcadion tschitscherini** B. J a k o v.

Unter der grossen Anzahl Exemplare dieser Art, welche im Laufe mehrerer Jahre im Semirjetschje-Gebiet im Bezirk von Vierny gesammelt worden sind, befanden sich einige Varietäten, welche allen Merkmalen nach dieser Art angehören, und zwar: Oberseite des Körpers mit fuchsrötlichen, stehenden Härchen bedeckt; Halsschild stark gewölbt; Flügeldecken angedrückt, an den Schulterseiten aufgehoben, glatt; Dorsalrippe fehlt.

1) Var. **abundans** nov.—Besitzt ausser dem äusseren linienförmigen Dorsalstreifen noch einen zweiten inneren zerrissenen Streifen, er besteht aus einer Reihe einzelner Flecke, die sich stellenweise in einzelne, kurze Streifen verbinden.

2) Var. **perinterruptus** nov.—Besitzt nur einen zerrissenen, weissen Dorsalstreifen, er besteht aus einer Reihe einzelner Flecke.

3) Var. **abortivus** nov.—Besitzt nur einen linienförmigen, weissen Dorsalstreifen, welcher nur bis zur Hälfte der Flügeldecken reicht, zuweilen kaum länger.

4) Var. **mixtus** nov.—Besitzt einen inneren, linienförmigen, verkürzten Dorsalstreifen, er reicht kaum weiter als bis zur Hälfte der Flügeldecken, fast ebensolang wie der zweite, innere zerrissene Streifen, letzterer besteht aus einer Reihe einzelner, weisser Flecke.

Compsodorcadion validipes B. J a k o v.

Zur Ergänzung des Artikels B. E. J a k o v l e v's, erschienen in „Revue Russe d'Entomologie“ IX, 1906, p. 279, füge ich noch folgendes hinzu: zu meiner Verfügung stand eine grosse Anzahl von Exemplaren dieser Art, welche von S. J. M a l y s h e v längs den Ufern des Fl. Issyk-kul, V. 1909, gesammelt worden sind (coll. P. S e m e n o v-T i a n - S h a n s k y); bei allen diesen Exemplaren verglich ich die Farbenübergänge der Körperoberfläche: die typische Art hat eine blassfuchsröte, sammetartige Bekleidung; die Übergangsform eine bräunliche oder hellbraune Bekleidung, sie unterscheidet sich von dem typischen *C. crassipes* Ball. durch kürzere und dünnere Fühler (sie gleichen den Fühlern der ♀♀), durch das Fehlen des weissen Dorsalstreifens, welcher nur bei einigen Exemplaren auftritt, letzterer ist kaum bemerkbar heller schattiert, dagegen ist dieser Streifen bei dem typischen *C. crassipes* obgleich auch sehr schmal, doch deutlich in der Mitte der Flügeldecken bemerkbar. Humeral- und Dorsalstreifen sind so dicht mit einer sammetartigen Bekleidung bedeckt, so dass letzterer garnicht zu unterscheiden ist, dagegen sind diese Rippen bei den typischen *C. crassipes* daher ziemlich platt, doch kohlschwarz, und lassen sich deshalb gut unterscheiden.